

Zu Hause einen Berufsabschluss nachholen

In den Bereichen Pflege und Allgemeinbildung gibt es am Gewerblich-Industriellen Bildungszentrum Zug neue Lehrgänge für Erwachsene.

Cornelia Bisch

Menschen, die seit vielen Jahren im Pflegeberuf arbeiten, aber nie den EFZ-Abschluss als Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) absolviert haben, bekommen ab August 2022 die Chance, diesen in einem zweijährigen, individualisierten Lehrgang am Gewerblich-Industriellen Bildungszentrum Zug (GIBZ) nachzuholen.

Der Clou dabei: Nur rund ein Viertel der Lektionen werden im Präsenzunterricht absolviert. Der Grossteil der Ausbildung mit dem Namen «FaGe à la carte» findet über eine multimediale Lernplattform statt.

Präsenzunterricht dient zur Standortbestimmung

Diese Plattform wird auch für den bereits zum dritten Mal angebotenen Lehrgang in Allgemeinbildung für Erwachsene «ABU individualisiert» genutzt, der während eines Semesters in drei Blöcken abgeschlossen wird. Mit Bestehen des Lehrganges wird Allgemeinbildung für ein EFZ-Zeugnis in verschiedenen Berufen angerechnet. Dieser Kurs ist ebenfalls weitgehend zeit- und ortsunabhängig, also grösstenteils im Selbststudium, möglich. «Die sieben halben Tage Präsenzunterricht nutzen wir für die Schulung überfachlicher Kompetenzen», führt Lehrgangsverantwortlicher Willi Schmidt aus. Man führe Standortbestimmungen durch, simuliere Prüfungssituationen, übe Diskussionen und Präsentationen, sei kritisch und kreativ.



Der Lehrgangsverantwortliche Loris Müller mit GIBZ-Marketingfrau Melanie Schumacher.

Bild: PD

«Für Erwachsene, die ja in der Regel mitten im Leben stehen, eine Arbeitsstelle oder eine Familie haben und nicht ganze Tage zur Schule gehen können, ist dies ein grosser Vorteil», legt Lehrgangsverantwortlicher «FaGe à la carte» Loris Müller dar. So könnten sie sich den Stoff selbst einteilen und dann lernen, wenn sie Zeit hätten. «Arbeits- und Lebenserfahrung der erwachsenen Lernenden werden dabei angerechnet.» Eine Triage, die nicht einfach sei und eine grosse Verantwortung mit sich bringe, aber den Lernenden eine wichtige Chance biete.

Das Angebot richtet sich an Erwachsene, die mindestens 22 Jahre alt sind und drei Jahre oder länger in einem pflegenden Beruf tätig waren. «Es sind auch viele Einwanderer dabei, die in ihren Heimatländern als Pfleger, Hebammen oder Ärztinnen tätig waren und deren Ausbildung in der Schweiz nicht anerkannt ist», erklärt Müller.

Viel Selbstdisziplin ist erforderlich

Um die beiden Lehrgänge erfolgreich absolvieren zu können, müsse man sich gut organisieren und über eine ausgeprägte

«Arbeits- und Lebenserfahrung der erwachsenen Lernenden werden dabei angerechnet.»

Loris Müller
Lehrgangsverantwortlicher
«FaGe à la carte»

Selbstdisziplin, Eigenverantwortung und Zuverlässigkeit verfügen. «Das ist nicht für alle Leute geeignet.» Alternativ gibt es im Fach Allgemeinbildung die Möglichkeit, den Lehrgang im Präsenzunterricht während eines ganzen Jahres zu absolvieren oder sich gänzlich eigenständig vorzubereiten und ein halbtägiges Assessment zu bestehen.

Multimediale Lernplattform

Die Lernplattform, mit Hilfe derer man sich im Selbststudium durch die einzelnen Ausbildungsmodul manövriert, ist

sinnvoll aufgebaut. «Es handelt sich nicht einfach um hochgeladene Seminare und Vorträge, wie das oft bei Universitäten der Fall ist», stellt Müller klar.

Das ausgeklügelte Programm gebe einen klaren Lernweg vor mit Einleitung ins jeweilige Modul, multimedialen Informationen und einem Schlusstest. «Es gibt Dokumente, Videos, Podcasts und zwischendurch immer wieder eine Reihe Kontrollfragen.»

Motivation zur Erarbeitung der Module

Das Lernziel bleibe immer im Blick. «Das System selbst ist recht simpel aufgebaut. Es braucht keine überdurchschnittlichen Computerkenntnisse. Man kann kaum etwas falsch machen.» Immer wieder müssten Arbeiten abgegeben werden, damit die Lehrperson sehe, wo die Lernenden stehen. «Ziel ist es, den Stoff lerngerecht aufzubereiten, damit die Studierenden motiviert sind, sich die Module zu erarbeiten. Die Betreuung ist trotzdem recht straff, und die Lernenden schätzen die Rückmeldungen aufgrund der eingereichten Arbeiten.»

Finanziell seien die meisten Teilnehmenden besser gestellt als junge Lernende im ersten Bildungsweg. «In der Regel können sie ihre vorherige Anstellung beibehalten. Es muss einfach gewährleistet sein, dass sie die nötigen Praxiskompetenzen an ihrem Arbeitsplatz erlangen können», so Loris Müller. Bereits fünf erwachsene Lernende haben sich für den ersten Lehrgang «FaGe à la carte» eingeschrieben.